Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 16=36 (1870)

Heft: 9

Artikel: Studien über den Main-Feldzug im Jahre 1866

Autor: R.M.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-94370

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine

Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweig. Militarzeitschrift XXXVI. Jahrgang.

Bafel.

XVI. Jahrgang. 1870.

Nr. 9.

Erscheint in wöchentlichen Rummern. Der Breis per Semester int franto burch die Schweiz Kr. 3. 50. Die Bestellungen werden dirett an die "Schweighauserische Bertagsbuchhandlung in Basel" abressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoden. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.

Berantwortliche Nebaktion: Oberst Wieland und Hauptmann von Elgger.

Inhalt: Studien über ben Main-Keldgug im Jahre 1866. (Fortsetzung.) — Schmitt, Die Entwicklung ber Feuerwaffen. — Das Centralfomite ber eitg. Militar-Gesellschaft an ble Borstanbe ber kantonalen Sektionen. — Ausland: England: Der neue englische Tornister. Moralität ber Armee.

Studien über den Main-Feldzug im Jahre 1866.

Bortrag gehalten in ber Militargefellschaft zu Bafel von R. M.

hierzu als Beilage: Karte von Bifchoffsheim.*)

(Fortsetzung.)

Die unglücklichen Gefechte bei Frohnhofen und Afchaffenburg batten endlich eine annahernbe Ber= einigung bes VII. und VIII. Armeeforps bewirft, was allen vorhergegangenen Ordres und Borfclagen nicht gelungen mar. Die Bagern ftanden in ber Umgegend von Burgburg in einem ziemlich engen Rayon konzentrirt und bas VIII. Armeekorps zog sich durch den Odenwald an die Tanber=Linie mit bem Auftrag, dieselbe ju vertheidigen, wobei die 1te bayerifche Division mitwirfen follte. Man unter= handelte wieder über ein gemeinsames Borgeben. Die Preußen, jest von General Manteuffel en chef fommanbirt, in 3 Divifionen, Goben, Beger und Flice, eingetheilt und erheblich verftarft (50,000 Mann mit 121 Geschützen) folgten am 21. bem VIII. Armeeforpe nach in Bewaltmarichen aus ber Begend von Krankfurt ber burch ben Obenwald und bem linten Mainufer entlang, nur ein aus Jufanterie und Ravallerie zusammengesettes Detaschement ging von Alchaffenburg auf dem rechten Mainufer in ber Rich= tung von Burgburg vor. Das Tauberthal von Ber= lachsheim bis Wertheim hat eine Lange von circa 6 Stunden und eine mäßige, außer an wenigen Stellen, wo es fich wie g. B. bei Bischoffsheim ver= engt, ziemilich gleichformige Breite. Die Thalfohle ift 4-600 Schritt breit und besteht aus meift baum= lofen Wiefen und Felbern, nur die Ortschaften find in ber Regel von Baumgarten umgeben; bie bas Thal einschließenden Sügel bilben ziemlich regel= mäßig fortlaufende, hie und ba burch Ginfattlungen

unterbrochene runbe, meift mit Balb bebectte Ramme und erheben fich 4-500 Fuß über die Thalfohle, bie untern Abhange gegen Often ju bestehen meift aus fahlen Relbern, bie gegen Weften theils aus Kelbern, theils aus Reben, befonders in ber unmittel= baren Rabe ber Ortichaften, wie bei Berlachsheim und Bifchoffsbeim, find viele Reben. Das gange Thal ift fructbar und gut fultivirt, bot also Reffour= cen fur bie Berpflegung. Die Tauber ift bei Bi= schoffebeim tanalifirt in ber Art wie die Biefe bei Bafel, 37-40 Fuß breit und 21/2-3 Rug tief, bas Bett hat ein regelmäßiges flaches Profil, die Ufer find mit Steinen gepflaftert. Das Flugbett ift gu beiben Seiten von circa 8 Rug hoben, mit Rafen be= fleibeten Erbbammen von 11/2 füßiger Doffirung ein= geschloffen, zwischen bem Fuß ber Bojdung und bem Rand bes Flugbettes befindet fich auf jeder Seite ein 12-20 Fuß breiter Grasweg; gegen bas Feld auf der rechten Fluffeite ift bie Rrone bes Damms wenig oder nicht über bas anftogende Feld erhaben, und nur burch einen 21/2 Fuß tiefen Bafferunge= graben von bemfelben getrennt, auf ber linken Seite bagegen befinden fich bei Bischoffsheim Baffermatten, welche mehrere Ruß tiefer liegen, als die Rrone bes Damme, und von regelmäßigen, theilweise 3-4 Fuß tiefen Bemafferungofanalen mit Schleufen burch= jogen find. Gin größerer Bemafferungefanal, ber aber, wie bie fleinern, in der Regel fein Baffer ent= halt, zweigt fich halbwegs Impfingen von der Tauber ab und führt nach ber Nordseite von Bifchoffsheim. Obschon bei jedem Dorf Berbindung durch Brucken über die Tauber und burch Biginalwege fattfindet, so führen boch nur 2 gute Stragen vom Obenwald her an die Tauber, nämlich die von Miltenberg nach Wertheim und die von Amorbach nach Bischoffsheim, welche bei Sardheim burch eine Querftrage mit er= fterer verbunden ift. Auf ber Miltenberger Strafe marschirte die Division Flies, bahinter die Division

^{*)} Die Rarte wird ber nachsten Rummer beigelegt.

Bener, auf ber Amorbacher Strafe bie Division ! Goben. Gin Seitenbetachement ber Division Flies batte am 23. Juli bei hundheim, welches an obiger Querftrage liegt, ein Rencontre mit ber babifchen Divifion, nach welchem fich beibe Theile gurudzogen. Auch bei Königheim auf der Amorbacher Straße hatte 1 babifche Dragoner-Esfabron, welche fich nicht geborig gefichert hatte, bebeutenben Berluft burch 2 preußische Bufaren = Gefabrene erlitten. Befechte icheinen eine ungunftige Impression auf bas Dbertommando gemacht und baffelbe veranlagt gu haben, ftatt bie Tauberlinie festzuhalten, fich etwa 11/2 Stunden hinter berfelben bei Grogrinderfelb an ber Burgburger Chauffee ju fonzentriren und bie Uebergange bei Berbach, Impfingen und Bifcoffsheim nur burch Bortruppen ju befegen; Bert= beim, als zu weit entlegen, mußte gang preisgegeben, beghalb Bring Rarl erfucht werben, es burch bie in ber Rabe liegende Ite bayerifche Divifion befegen gu laffen. Die hessische Division, welche boch hochftens 10 % ihres Effettive verloren hatte, wurde forgfam bei Großrinderfeld in Reserve gestellt, die babifche Division follte bie Uebergange bei Werbach, bie wurt= tembergische Division, circa 18,000 Mann, welche noch teinen Schuß gethan, Impfingen und Bifcoffebeim besethen; die 4te öftreichisch=naffauische Divifion mit ben Referven wurden ebenfalls in bie Begenb von Grofrinderfelb, aber merkwurdigerweife abseits ber Chauffee bieponirt. Zuerft in aller Frube jog bie heffische Division von ber Amorbacher Strafe ab und durch Bischoffsheim nach Großrinderfeld in Bi= vouat. Die babifche Divifion, welche bei Ruleheim auf der bereits ermähnten Querftrage bivouafirt hatte, jog fich über Bochhaufen nach Werbach gurud und befette diese beiben Orte, welche noch in ber Nacht vom 23./24. burch ein aus allen Baffen gu= fammengefettes ftartes Detachement (Brigade Baum= bach) ber württembergischen Division besett worden war. Rach Ankunft ber Babenfer rudte biefe Bri= gabe nach Bischoffsheim ab und bezog Stellung auf ber Sobe oberhalb bes Stabtchens. Die 2te murt= tembergifche Brigade Fifder folgte ber heffischen Di= vision und follte Bischoffsheim und Impfingen befeten, befette aber nur bas etwa 1/2 Stunde von Bifchoffsheim entfernte Impfingen. Bulett fam bie Bte württembergische Brigade Begelmaier, welche gur Sicherung bes unbesetten Stabtchens 1 Bataillon Infanterie und 1 Jägerbataillon barin zurückließ und bann ebenfalls auf die bahinter liegende Bohc bes hammberge marschirte.

Bischoffsheim, am linken Tauberufer gelegen, ist ein Städtchen von circa 3000 Einwohner, gewerbsam, gut aber eng gebaut, in früheren Zeiten von Mauern und Wall mit Graben umgeben, jest sind eistere abgetragen und aus der frühern Umwallung auf 3 Seiten überhöhend liegende Promenaden gemacht, mitten im Ort liegt das neue massive Rathshaus mit einem freien Platz, genügend zur Aufstellung eines Bataillons; auf der Westseite besinden sich eine Anzahl neuer solid in Quader erbauter Gebäude, das Kreisgefängniß mit ummauertem hof, das Spital mit dem alten Kirchhof, das Gymnasium,

ferner eine große folid gebaute Duble mit bebeuten= ben Defonomiegebauben. Der Abhang bes Imberge, bann ber Gifenbahndamm und weiter ber Abhang bes hohberge treten bicht an bie Westseite heran und fallen ziemlich fteil ab. Der Abhang bee Imberge ift nachft ben Saufern mit umgaunten Baumgarten, weiter oben mit Reben bepflangt, ber Bahndamm trennt ben Fuß bes Abhangs von ben Säufern. Weiter nördlich liegt vor bem Bahndamm ber neue 100 Schritt tiefe und 150 Schritt breite, mit 5 Fuß bober Mauer umgebene Rirchhof, ber nach Beften ju auf 4 600 Schritt freies Schußfeld und nur einen Gingang auf ber Offeite hat, ju ihm führt von Bifchoffsbeim her eine tief eingeschnittene Strafe. Auf ber Subfeite machen 2 hintereinanber liegenbe Graben, wovon der eine 10-12 Kuß breit und 8 Kuß tief mit gemauertem Bord, ber andere etwas weniger tief und breit, aber mit Waffer gefüllt und theil= weife fumpfig, fowie bie mit ftarten Lattenhagen ein= gefaßten gahlreichen Bemufe= und Obfigarten, die Unnaherung febr fdwierig, nur 1 Feidmeg über 2 hölzerne Bruden bei ber Muhle und 1 schmaler Kußweg führen bier zwischen Gartenmauern nach Bischoffsheim; auf ber Nordseite liegt zwischen ben ohne Unterbrechung aneinander flogenden Saufern und bem Bromenabenwall ein 40 Schritt breiter und 10 Rug tiefer, im Grund sumpfiger Graben, vor bem Bromenabenwall und unmittelbar baran ftogenb find ebenfalls gablreiche Gartden burd niebere Mauern und holzerne Beden abgetheilt, bavor offene Baum= garten, die fich in ben Wiesen verlieren, nur zwei Feldwege führen auf dieser Seite von den Wiesen ber zwischen Gartenmauern auf ben Promenaden= wall. Auf ber Offfeite gieht fich ber Promenaben= wall zu beiben Seiten an ben oben geschilberten Damm bes Tauberbettes beran und wird nur burch bie Bauptftrage, welche fanft anfteigend gur Brude führt, unterbrochen. Die Prücke ift 110 Schritt lang und 10 Schritt breit, von Solg mit fteinernen Pfei= lern, fie mundet auf dem rechten Ufer in die Chauffee von Wertheim nach Lauba u. f. w., welche fich hier mit ber Amorbach-Burgburger Chauffee freugt unb ftete in geringer Entfernung vom Ufer bemfelben entlang gieht. Jenseits ber Brude befinden fich wie= ber eine Angahl Gartden, worin 5 ziemlich leicht gebaute Baufer und einige Bartenhausden fteben. Dahinter erheben fich bie Abhange bes hammberge, und weiter gegen Impfingen ju bie bes Gbelbergs. Die erftern find gegen Bifchoffebeim ziemlich fteil und zumeist mit Reben bewachsen, die lettern weit fanfter und kahle Felder; zwischen beiden durchzieht die meift eingeschnittene Burgburger Chauffee einen fich gegen bie Tauber zu erweiternden Grund. 1/4 Stunde von Bi= schoffsheim erreicht biese Chauffee bie erfte Terraffe bes hammberge, wo ein fahles Plateau und bahinter eine breite sanfigeboschte Terraineinsenkung in der Rich= tung von Nord nach Süd Gelegenheit zu einer ganz verdecten und geschütten Truppenaufstellung bietet. Um Subende biefer hier abfallenden und fich erwei= ternden Ginfenfung führt ein Feldweg vorbei, welcher von einem hober gelegenen Buntt ber Burgburger Chauffee herabkommt, und nahe bei ber fog. Loreng= fapelle nach ber Bischoffsheimer Brude einmundet. Diefer Feldweg windet fich um ben Fuß bes Hammbergs herum in einem Thalgrund und kann von Bischoffe= beim nicht eingesehen werben. Der Bugel, auf mel= dem bie Lorenzfapelle fteht, ein Ausläufer bes Samm= berge, ift gegen West und Gud mit Reben bepflangt, nach Often und Nord fahl und plateauartig. Artillerie fonnte bort aufgestellt werben und zur Bertheibigung Bischoffsheims gegen die Preußen mitwirken, es war aber anderseits auch ein Bunkt, welcher in ber Berbindung mit ben Saufern und Barten vor ber Brude ben aus Bifchoffeheim bebouchirenden Preugen eine fehr gute Flankenstellung gegen alle Ungriffe vom hammberg her gewähren mußte. Aus der vorher= gebenden Befchreibung, verbunden mit ber Betrach= tung ber Rarte, geht, wie ich hoffe, unzweifelhaft hervor, daß Bischoffsheim trot der Beherrschung burch bie nabe berantretenden Bergabhange, welche aber eben beghalb eine Artilleriewirfung gegen die Best= feite nicht begunftigten, eine fehr leicht zu verthei= bigende Dertlichkeit mar, sowohl gegen Oft als gegen Weft, nur mußte es geborig befest und mit Umficht und Energie vertheibigt werben. In beiben Be= giehungen murben aber bei bem VIII. Armeeforps nicht bie entsprechenben Dagregeln getroffen. Um 12 Uhr mar also Impfingen burch 2 Bataillone In= fanterie, 1 Jagerbataillon, 1 Estadron Ravallerie und 6 gezogene Befchute ber 2ten Brigade befest, 2 Bataillone befinden sich auf dem Marsch von 3m= pfingen nach Bischoffsheim, um biefen Ort zu be= feten, 1 Estadron Ravallerie und 2 Befdute fteben auf der Wertheimer Chauffee zwischen Bischoffsheim und Dittingen. 1 Infanterie= und 1 Jagerbataillon ber 3ten Brigabe halt Bifchoffsheim befest, bas Gros ber württembergischen Division, 2 Brigaden mit 2 gezogenen Batterien und 1 Gefadron Ravallerie, fteht 1/4 Stunde rudwarts auf bem Bammberg, mit bem rechten Flügel an ber Chaussee in ber oben beschrie= benen Terrainwelle; bie 2 Batterien fteben auf und neben ber Chauffee in Position, die Ravallerie ba= binter auf ber Chaussee. Diese Position fonnte allenfalls bagu bienen, um ben Breugen bas De= bouchiren aus Bischoffsheim zu verwehren, fie war aber fehr ungunftig, wenn man die Bertheidigung Bifchoffsheims unterftugen wollte. Unter allen Um= ftanben übrigens hatten bie Barten am rechten Zau= berufer und die Lorengkapelle ftark befest werden follen. Um 12 Uhr erscheinen vom Imberg ber die Plankler der Avantgarde der Brigade Wrangel, meist Sufaren, welche nach furgem Feuergefecht mit ber Befatung von Bischoffsheim fich wieber auf ben Imberg hinauf jurudziehen. Die Divifionen Goben und Bener, welche 3 ftarte Mariche ohne Raft ge= macht, follten an biefem Tag, erftere bei Barbheim, lettere bei hundheim in enge Rantonnements ver= legt werben, die Division Flies die Tauber bei Bert= beim überschreiten. Die Divisionen Bener und Flies führten die erhaltenen Ordres aus. Beneral von Boben dagegen erhielt in Wolferstetten, als er mit ber Dislokation feiner Truppen beschäftigt mar, die Nach= richt, daß die Taubernbergange nur schwach befett

machtigen und birigirte beghalb bie Brigabe Belgien gegen Sochhausen, die Brigade Brangel nach Bi= schoffsheim, von letterer waren aber icon von Barb= heim aus 2 Bataillone, 1 Estabron Ravallerie und 2 Beschüte auf ber Amorbacher Chaussee jur Si= derung ber rechten Flanke betachirt worden, fo baß bie Brigade Brangel nur noch eine Starte von 5 Bataillonen Infanterie, 1 Estadron Ravallerie und 11 Beschüten, wovon 5 gezogene 4 Pfbr., hatte. Sie marfchirt von Wolferstetten ab und trifft gegen 2 Uhr auf dem Imberg ein, wo die 5 4Bfbr. fo= fort bei der obern Rapelle das Feuer gegen Bi= schoffsheim und gegen bie 2 hessischen Batterien er= öffnen. Dieser Bunkt mar aber zu hoch über Bi= ichoffsheim und zu entfernt von ben hessischen Bat= terien, circa 3000 Schritt, ale bag bas Feuer große Wirfung hatte haben tonnen. Im Städtchen maren ingwischen bie 2 Bataillone ber 2ten Brigade von Impfingen her eingetroffen, hatten bie 2 andern Ba= taillone abgelost und mit 2/3 ihrer Starte bie Beft= front vom neuen Rirchhof bis zur Muhle und bem Bahndamm, mit 1 Kompagnie die Brucke befest und dahinter 2 Rompagnien in Referve aufgestellt. Die 2 Bataillone ber 3ten Brigade ftatt in Bifchoffsheim gu bleiben, marschirten fofort gu ihrem Gros auf ben Sammberg gurud. Balb nachdem biefe Ab= lofung ftattgefunden, erfolgte ber Angriff ber preupischen Infanterie vom Imberg ber. 1 Rompagnie en tirailleurs voraus, 4 Kompagnien in Rompagnie= Rolonnen dahinter. Nach furgem Feuergefecht rau= men die 2 wurttembergischen Bataillone, auftatt ihre Reserve in die etwas ausgedehnte Angriffsfront vor= jugieben und vom Sammberg Berftarfung zu verlan= gen, vor bem ichwachern Feind bie Beftlifiere, bie Breugen bringen fofort bis jur Brude nach und be= fegen bas Städtchen, wobei fie 1 Offizier und 27 Mann theilweise Berwundete gefangen nehmen. Die 2 württembergischen Bataillone gieben fich burch bie Beinberge auf bas Gros ihrer Divifion nach ber bobe gurud, eben babin folgen in rafcher Bangart bie 2 Befcute und bie Gefadron, welche auf ber Strafe nach Dittigheim aufgestellt waren. Die Breu-Ben befeten nun Bifchoffsheim mit ben gum Ungriff vorgegangenen 5 Rompagnien, 1 Rompagnie wurde in ber Sentung hinter ber Brude und in ben nach= ften Saufern, 1 Rompagnie rechte und 1 Rompagnie links bavon auf bem mit einer Allee bepflangten Promenadenwall aufgestellt, 2 Rompagnien und 1 Schützenzug einer bie Artilleriebededung auf bem Imberg bilbenden Rompagnie verbleiben auf bem Marktplat in Reserve. Es wird nun fofort ein Tirailleurgefecht mit ben theilweise in ben Bein= bergen gurudgebliebenen Burttembergern eröffnet, jedoch ohne großes Refultat; bald aber bietet fich ben Preußen ein befferes Biel. Gin langer Proviant= wagenzug von eirea 30 Wagen, meift mit Requi= fitionepferden befpannt, hatte fich verfpatet und fuhr nun langfam bie etwa mit 6-7% anfteigenbe Burg= burger Chauffee hinauf. Zugleich von der Artillerie auf bem Imberg und von ben Schuten in ber Oftliffere bes Städtchens beschoffen, verlor der Bug rafch eine An= feien. Er befchloß nun, fofort fich berfelben ju be= | jahl Fuhrleute und Pferbe tobt ober vermundet, bie überlebenden spannten eilig aus und machten sich so ! Golz war noch nichts zu entbecken. Die 5 gezogenen schnell als möglich bergaufwärts bavon. Der Zug blieb fteden und versperrte auf mehrere 100 Schritt die Chaus. fee. Die Gefabron und bie 2 Befdunge, welche von ber Dittigheimer Straße nach bem gammberg retirir= ten, hatten große Muhe, neben biefen Bagen por= beizutommen und waren beinahe ebenfalls in eine Rataftrophe verwickelt worben. Die glatte 12Bfbr.= Batterie ber Preußen war neben ber gezogenen Bat= terie auf bem Imberg in Position gefahren und hatte ebenfalls ben Rucfzug ber in und bei Bifchoffsheim aufgestellten Truppen befchoffen. Gie mußte aber bald vor bem Feuer ber 16 gezogenen 6Pfbr. auf bem hammberg gurudgezogen werden, ba fich ohnehin fein Zielobjeft für ihre Tragweite mehr ergab. Dem Rommandanten des VIII. Armeekorps wurde sofort nach Großrinderfelb vom Stand ber Dinge Melbung gemacht, ber wurttembergifche Divifionar General bon Barbegg begnügte fich aber inzwischen nicht, wie es feiner Aufstellung und feinen frühern Diepofi= tionen fonform gewesen ware, bamit, ben Breufen bas Debouchiren zu verwehren, fondern er beschloft bie Offenfive zu ergreifen. Satte er bie Schwache bes Begners erfannt und glaubte er einen wohlfeilen Sieg zu erringen, ober follten die Truppen nur bie Feuertaufe erhalten? Dieg Beheimnig ift nie auf= geflart worden. Jedenfalls traf er nun ebenfo man= gelhafte Dispositionen jum Angriff ale vorher zur Bertheidigung. Bon 21/2-5 Uhr erfolgen eine Un= zahl (nach ber offiziellen fudbeutschen Quelle maren es 4, nach bem preußischen Beneralftabsbericht, ber mit meinen Privatnachrichten eber übereinstimmt, 6-7) Angriffe ber württembergischen Infanterie vom Hammberg her, sowohl durch das offenere Terrain langs ber Chauffee, ale burch bie Weinberge und ben Feldmeg, der bei der Lorengfapelle porbeiführt. Mit Schüpenschwärmen voraus, Rompagniefolonnen bahinter, ging bie fubdeutsche Infanterie muthig vor, aber nie in größeren Maffen, fondern immer nur 2, höchstens 3 Bataillone. Die Tirailleurs und einzelne geschloffene Abtheilungen gelangten bis zur Chauffee und der Brude, mußten aber jedesmal vor bem preu= Bifchen Schnellfeuer aus ben Saufern, bem Promenadenwall und vor bem 4gliedrigen Salvenfeuer ber bireft hinter ber Brucke ftehenden Abtheilung um= fehren. Indeffen hatte Oberft von Stolz, welcher in Bischoffsheim tommandirte, bas Gefährliche feiner Situation einsehend, vom General von Brangel Berftartung verlangt, biefer fandte ihm fucceffiv 1 Fufilierbataillon und 1 Mustetierbataillon bes 55ten Regimente, welche in bas Stadtchen gezogen und jum Theil zur Ablösung ber an der Oftlifiere feit 2 Uhr fechtenden 2 Rompagnien verwendet murben; aulent traf noch bas Bataillon Lippe ein, welches als Referve beim Bahndamm und neuen Rirchhof aufgestellt wurde. 2 Rompagnien Infanterie waren von General von Wrangel gur Sicherung ber linfen Flanke und Berbindung mit der Brigade Welzien gegen Sochhaufen betachirt, es blieb ihm also feine Truppe mehr auf bem Imberg, als die schwache Ar= tilleriebedeckung, 2/3 Romp., und die paar hier nicht

4Pfdr. richteten ihr Feuer stets vorzugsweise auf die württembergischen Infanterie=Rolonnen, so oft biese in der Nähe der Chaussee herabstiegen, trot des Feuers ber württembergischen Batterie, welches fich beinabe ausschließlich auf biefe 5 Beschütze konzentrirte; als aber gegen 1/25 Uhr noch eine reitende gezogene Bat= terie auf bem Sammberg eingetroffen, ber preußischen Batterie ein Geschütz bemontirt worden war, mußte fic für einige Beit verstummen. Bu gleicher Beit benutt aber Oberst von Stolz die Ankunft des Bat= taillone Lippe und geht, nachdem er burch Schnell= und Salvenfeuer abermals einen Sturm abgefchla= gen, mit 4 Kompagnien tambour battant über die Brude vor, wirft ben in Unordnung gerathenen Feind gurud und befett bie Garten und Baufer jenfeite, 1 andere Rompagnie burchwatet bie Tauber oberhalb ber Brucke und befett die Reben bei der Loreng= fapelle. Dieß geschah um -5 Uhr, gerade als ber Pring von Beffen auf ber Bohe bes Sammberge ein= traf und balb nach ihm 2 vorbeorderte gezogene öftreichische Batterien und bie 4te Division. Der Bring läßt nun fogleich 2 Batterien weiter vorgeben und ein heftiges Feuer von 40 Beschützen auf Bi= schoffsheim und bie Brude richten. Das Städtchen fängt bald an mehreren Orten an zu brennen; bie Brude wird so heftig beschossen, daß sie nicht mehr passirt werden kann und den jenseits fechtenden Trup= pen Munition burch bie Tauber zugetragen werden muß. Die Breugen halten aber ftanbhaft aus, und bie Württemberger begnügen fich damit, aus den Weinbergen des Hammbergs ein resultatloses Feuer= gefecht mit ben preußischen Schüten zu unterhalten. Um 51/2 Uhr trifft die 4te Division auf dem Samm= berg ein und erhalt fojort Befehl, Bifchoffeheim an= zugreifen, mahrend die Truppen ber 1ten Divifion gesammelt werden follen. Die öftreichische Brigade geht ber Chauffce entlang in Ordnung vor, in ber Thalsenkung zwischen Hamm= und Edelberg, die nas= sauische Brigade dem Feldweg entlang gegen die Lorenzkapelle, zwischen beiden Brigaten halten viele zerstreute Schwärme württembergischer Infanterie und besonders Jager die Weinberge besett. General Brangel, fur die schwache Befatung bes Loreng= fapellhugels beforgt und die Wichtigkeit diefes Bunt= tes erkennend, fendet feine lette Referve, das Bat= taillon Lippe, durch die Tauber nach der Lorenzkapelle vor, zugleich eröffnet auch die Batterie auf dem Imberg wieder bas Feuer auf die in Ordnung herabruckende öftreichische Brigade. Diefe fommt ins Stocken, obschon fie nur 1 Tobten und 3 Berwundete verloren hat, und kehrt bald um, wieder den Abhang hinauf; die naffauische Brigade magt sich ebenfalls nicht in ben Bereich bes preußischen Schnellfeuers. Bu glei=, der Beit erfährt ber Pring von Beffen, bag die Babenfer Werbach geräumt und fich gegen Burzburg zuruckgezogen haben, er ertheilt baher auch ber 1ten und 4ten Divifion Befehl zum Ruckzug. Diese Trup= pen werden unter bem Schute eines heftigen Artil= leriefeuers, welches bis gegen 8 Uhr unterhalten wird, auf dem oberften Blateau bes Sammberge ge= verwendbaren Sufaren; von der Rolonne von der fammelt, geordnet, und bann in der Racht nach Groß=

rinderfeld und Umgegend birigirt, wo fie ihre Bi= vouaks beziehen. Die Brigade Fischer in Impfingen war wahrend bes gangen Befechts unthatig geblieben, nur ihre gezogene Batterie hatte einige Zeit bas Fener gegen die Artillerie ber auf Werbach vor= rudenben Brigade Belgien unterhalten. Als bas Gros der 1ten Divifion Abends gurudiging, fcbloß auch fie fich bem Rudzug an. Nach 6 Uhr traf bas Detachement von ber Golz auf ber Amor= bacher Chauffee in Bifchoffsbeim an, gegen 8 Uhr bie Brigade Rummer und ber General von Goben. Diefer begnügte fich aber, ben Rudzug ber Trup= pen bes VIII. Armeeforps burch Refognoscirungs= Patrouillen beobachten und ben stecken gebliebenen Provianttrain in Beschlag nehmen zu lassen. Die Brigade Rummer bivouakirte jenfeits der Tauber und stellte die Vorposten, die Brigade Wrangel ver= blieb in und um Bifchoffsheim, die Brigade Belgien befette Werbach und Sochbaufen. Somit hatte bie Divifion Goben zugleich mit der Divifion Flies bie Tauber überschritten, und bie burch Detachirung gefdmadite Brigabe Wrangel, faum 5000 Mann mit 11 Weschüten, hatte 18,000 Burttembergern und 7000 Deftreichern mit 56 Beichüten fiegreich niterftanben.

Der Berluft ber 1ten württemberg. Divifion bestrug: 6 Offiziere 55 Mann tobt,

20 " 433 " verwundet, 2 " 176 " vermißt,

28 Offiziere 664 Mann, gleich $4^3/4^0/_0$ ber Gesammtstärke, ober wenn man nur die im Gesecht gewesenen Truppen rechnet, erca $5^0/_0$ ber wirklich ins Feuer gekommenen. Die östreichische Brigade verlor: — Offizier 1 Mann tobt,

1 " 2 " vermundet,
— " 1 " vermißt,

1 Offizier 4 Mann.

Man sieht hieraus, daß diese Angriffe nicht mit der gehörigen Energie durchgeführt wurden, sondern stets zu früh ins Stocken kamen; allerdings mag der Schutz der Garten und Weinberge jenseits der Tauber die Württemberger auch vor größern Berslusten bewahrt haben, denn die gewaltigste Wirkung hat das Schnellfeuer eines jeden hinterladungsegewehrs gegen den im offenen Terrain zurücksgehenden Feind. Diese Lehre hat der 1866er Feldzug mit blutigem Griffel tief eingegraben! Der Berslust der Preußen betrug:

— Offiziere 16 Mann tobt,
10 " 97 " verwundet,
— " 3 " vermißt,

10 Offiziere 116 Mann

oder circa 21/2 °/0 ber im Fener gewesenen Truppen. Das Berhalten ber Preußen war äußerst forrekt, rascher Entschluß und energische fonsequente Durch= führung, taktische Mäßigung und kraftige Offensive im richtigen Moment sichern ben Sieg; bas einzige, was etwa zu tabeln wäre, betrifft erstens die Brizgade Rummer, welche der schwachen Brigade Brangel früher hätte folgen sollen, und sodann bei letzterer Brigade die Detachirung der 2 Rompagnien in die linke Blanke gegen Hochhausen. Da der Feind tief

unten im Thal stand, im Allgemeinen nicht sehr offensiv terfuhr, und man alle seine Bewegungen vom
Imberg aus gut beobachten konnte, wäre bei der
Schwäche der Brigade die Berwendung der sonst hier
unnühen husaren-Schadron zu diesem Zweck wohl
richtiger gewesen, die 2 Kompagnien hätten besser
die Besahung von Bischosseim verstärken können.
Gegen die Absendung des Detachements von der Golz
läßt sich nichts einwenden, da es vor dem Beschluß
zur Offensive abgesandt worden und eine Sicherung
der hauptstraße damals indizirt war. Man sieht
aber, wie man sich vor Detachirungen möglichst hüten
muß, da es in unebenem Terrain siets sehr lange
geht, bis man über solche selbst in der Rähe besindliche Truppen wieder disponiren kann.

Die Diepositionen bes Pringen von Beffen bagegen, wie die bes Generals von Barbegg fonnen nur als fehlerhafte bezeichnet werden. Wollte man fich an ber Tauber fcblagen, fo mar bie Berlegung ber 3ten und 4ten Divifion nebst ber Artilleric= und Raval= lerie=Referve fo weit gurud ein Fehler, und ebenfo wenig entsprach ben Borfdriften ber Strategie bie Berlegung ber Artilleric=Referve abseite ber Chauffee; wollte man bie Tauber aber nicht festhalten, fo war es angemeffener, die fammtlichen Truppen bes Armee= forpe möglichst konzentriet zu halten und fich mög= lichst rasch wit den Bayern zu vereinigen. Man hatte bann bas gange Armeeforps in die Umgegend von Großrinderfeld dislociren und gar feine Truppen im Tauberthal laffen follen. Um 3 Uhr wird bie 4te Divifion mit ber Referve in ber Gile vor, um 7 Uhr ebenfo haftig jum Nachtmarfch jurudbeorbert, bie 3te Division muß in ber Racht aufbrechen, um ftatt ber verschwundenen babifchen Divifion die rechte Blanke ju beden. Durch folche Bin= und Ber=, be= fondere Nachtmariche werden aber die Truppen eben= fofehr bemoralifirt, ale burch eine verlorene Schlacht. Bare bas Armeeforpe entweber bei Bifdjoffsheim ober bei Großrinderfeld fongentrirt gestanden, so bat= ten alle biefe Unfalle wohl fduerlich stattgefunden. So aber schwanfte man immer von einer Salbheit zur anbern.

Bang ebenso weiß ber Rommandeur ber Iten Di= vifion nie ben richtigen Entschluß gur rechten Beit und die zu bem gefaften Beichluß paffenben Dispositionen zu treffen. Satte er sich zur Bertheidigung von Bischoffsheim fest entschloffen, fo mußte er sofort eine ganze Brigabe gur Befetung bes Stadtdens und 1 Brigade gur Befetung ber Garten und Beinberge am rechten Ufer und ber Lorengkapelle ver= wenden; in Jupfingen tonnte ein aus Infanterie und Ravallerie bestehendes Detachement bleiben, 1 Regiment aber batte im Tauberbett, auf bem linfen Ufer zu beiden Seiten von Bifchoffsheim, hinter ben Erdbamm in Referve aufgestellt werden follen. Es ftand ba gang gebeckt und konnte Flankenangriffe gegen bas Stäbtden burch Feuer und Offenfioftoge abweifen. Die Artillerie hatte gum Theil bei ber Lorenzfapelle, zum größern Theil auf bem Sammberg, aber etwas naber an Bifchoffsheim aufgestellt werden follen, fie hatte vielleicht einige Mann und Pferde mehr verloren, aber ben Preußen unendlich mehr

Schaben jugefügt. Durch folde Dispositionen hatte ! man Bischoffsheim gegen die gange Brigade Wrangel nebst Detachement von der Golz sicher vertheibigen konnen, fo gut als die Breußen Frohnhofen festhiel= ten; felbst bie Ankunft ber Brigade Rummer am spaten Abend hatte ichwerlich hingereicht, ben Burt= tembergern bas Ctabtden ju entreißen, benn bas Bundnadelgewehr ift beim Angriff in foupirtem Ter= rain bem Borberlaber nicht fo überlegen, wie bei ber Bertheidigung. Wollte man aber Bischoffsheim nicht ernstlich vertheidigen, so hatte man in bas Stabtden gar feine Truppen werfen, fonbern ben Brudenbelag abheben und verbrennen, und nur bie jenseitigen Barten und Beinberge befegen follen. Wollte man es endlich wieder angreifen, weil man fich momentan in großer Mehrzahl befand, so mußte, ebe bie preußischen Berftarfungen berantommen fonn= ten, ber Angriff fofort mit allen Rraften un= ternommen, auch von Impfingen ber, und bie Tau= ber an mehreren Stellen burchwatet, por Allem aber Bischoffsheim burch bie Artillerie fo= fort in ein tüchtiges Kreugfener genommen werben. Die fdmadite Scite von Bifchoffsheim mar bie Norbseite, auf fie hatte ber Sauptangriff ge= richtet werben follen, die Burttemberger hatten querft am Tauberdamm, bann in bem großen Bafferungs= fanal, ber bamale beinahe fein Baffer enthielt, und schließlich an dem 8—10 Fuß hohen Bord des nahe bem Bahndamm vorbeiführenden Feldwege Dedung gefunden, und bas Feuer ber Artillerie von ber Sobe bes Imberge hatte ihnen wohl feine zu große Ber= lufte bereitet. Der Angriff mußte aber mit Ordnung unternommen und mit Energie burchgeführt werben. Das beständige Stoßen fleiner Maffen gegen bas einzige enge Defile ber Brude mit obligatem Burud= geben im naben feindlichen Feuer tann faum anbere ale ein hochft verfehltes Manover bezeichnet werden. Bemerkenswerth ift bas in bem preußischen Beneral= stabebericht sonft nie erwähnte Faktum, daß den Trup= pen bei ber Lorenzkapelle die Munition ausgegangen war; man erfieht hieraus, bag felbst Truppen mit guter Feuerdiegiplin fich unter Umftanden in fehr furger Beit verschießen tonnen.

Die 5 preußischen gezogenen 4Pfdr. haben bei bie= fem Befechte ihre Aufgabe fehr gut gelost, bagegen zeigte fich auch bier bie Schwäche ber glatten Be= schüte; die wurttembergische Artillerie hat fich offen= bar viel zu influfiv mit ber Artillerie des Gegners beschäftigt, auch war fie ju fehr auf Schonung ihres lebenden und tobten Materials bedacht, in welchen Fehler im Berlauf biefes Feldzuge oftere auch bie preußische Artillerie verfiel. Das geringe Resultat ber beiberseitigen Beschießung auf Diftang über 3000 Schritt, wo ber Ginfallwinkel circa 100 und ber beftrichene Raum beinahe null, ift ein Fingerzeig für die zufünftige Berwendung der Artillerie, dient aber auch zur Erflarung bes Diffredite, in welchen bie neuen Befcute bei vielen Offizieren in Folge biefes Feldzuge gefommen find. Deghalb aber, weil viele preußische und subdeutsche Artillerieoffiziere ihr neues Instrument noch nicht richtig zu verwenden gelernt hatten, zu bem alten nicht mehr fonfurrenzfähigen

glatten Geschütz zurückfehren wollen, kann boch nur ber taktische Unverstand; wir freuen uns vielmehr, daß unsere im Jahre 1864 in diesem Blatte ausgesprochene Neberzeugung: die preußische Armee werde nicht mehr lange an ihrem leichten glatten 12\$fbr. fesihalten, bereits im Jahre 1867 in Folge der gemachten Kriegserfahrungen sich als richtig erwiesen hat.

(Fortsetzung folgt.)

Die Entwicklung der Feuerwaffen. Bon Rubolf Schmidt, Sauptmann, eidgenössischer Oberstontroleur für Sandfeuerwaffen. Schaffhausen. Selbstverlag. Beft 3 bis 6.

Wir haben ber ersten 2 hefte bieses Werkes (Rr. 15 ber Schw. Mil.=Atg.) früher gedacht und glauben jest, nach Bollenbung besselben mit heft 6, eine Ehrenpflicht zu erfüllen, indem wir auch die 4 ansberen hefte einer Besprechung unterziehen, anerkennend ben Fleiß und die Ausbauer bes hrn. Berefasser, mit ber er ein so schweres und an Mühen reiches Werk zur Vollendung brachte, in einem vergleichsweise engen Raume so viel Material zusammenbrängend.

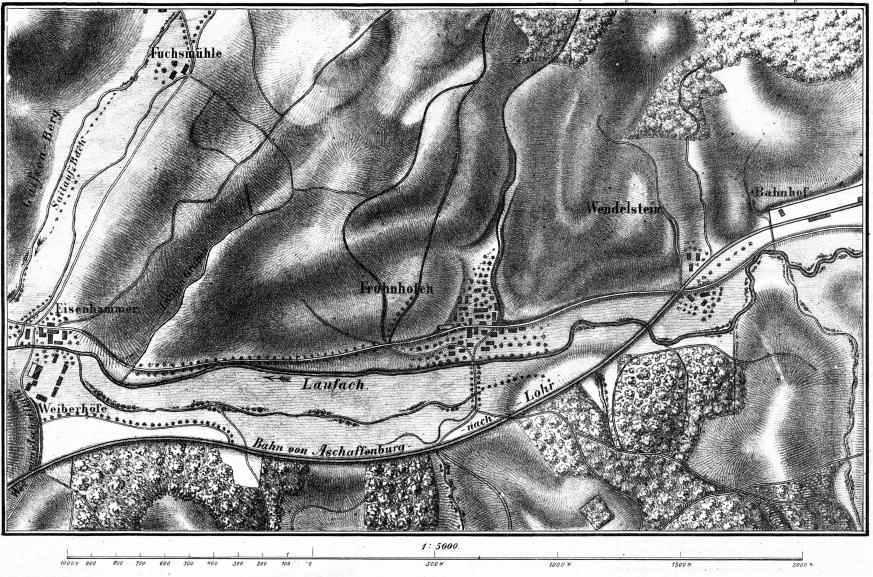
Wir haben schon in unserer ersten Bespreckung barauf hingewiesen, baß sich ber Hr. Verfasser insebesondere bestrebte, bas auf die Schweiz bezügliche Material, wie er solches in Chronifen, Memoiren 2c. vorfand, hier einzureihen, wodurch das Werk einen hohen Werth gewinnt für die schweizerische Waffensgeschichte. Dieses Streben ist auch in den 4 folgensten heften eingehalten.

Bir erhalten weitere Einzelnheiten über bie Burftenberger'sche hinterladungskanone, nach ben Mesmoiren des Erfinders die Art ihrer Bedienung und selbstwerständlich eine bilbliche Darstellung des Geschüßes. Dann werden mit dem Jahre 1716 die Notizen fortgesetzt, erhalten wir u. A. 1729 diesenige über die elliptischen Flintenfugeln, 1730 die Einsführung der eisernen Ladstöcke in Breußen, die Bohrmaschinen, Bulvermühlen 2c. 2c. und wird von 1769 eines Jürcher Salomon Landolt und dessen Bersbienste um das schweizerische Militärschüßenwesen gedacht, das von da an sehr bedeutende Fortschritte machte.

Mit 1779 fommen in England die Carronaben, mit 1782 die schwimmenden Batterien bei Gibraltar zur Anwendung, 1783 die mehrlöcherigen Brand-bomben in England, und von 1788 datirt das Knall=queckfilber.

Interessant sind von 1790 bie Notigen über bie Berner und Solothurner Miliz und beren Uniform, Uebungen 2c. 2c., kurz bas damals bestehende Reglement; auch von 1794 kommen Bestimmungen, und zwar u. A. auch über ben Schifferdienst auf dem Genfer See von Seiten Berns (für die Waadt) ansgeordnet, für 50 Schiffe nach des Seewesens-Rommandanten Obrist von Crousaz Borschlag, mit dem Seehasen Ouch und dem See-Arsenal von Chillon. Bon 1794 datirt auch die Einführung des "Apfelshauen" als Uebung der Kavalleristen.

Mit 1795 fommen in Frankreich die Pontonniers



Gefecht bei Frohnhofen 13. Juli 1866.